

Der Alltag der Eltern während Corona

Seit dem 18. März sind aufgrund der steigenden Corona Infektionszahlen in Deutschland bundesweit alle Schulen geschlossen. Die Kinder machen ihre Schulaufgaben, welche sie größtenteils von der Schule oder den Lehrern online bekommen, von zuhause aus. Dieses Homeschooling bedeutet eine große Herausforderung für die Eltern, die die Betreuung und die schulische Anleitung der Kinder übernehmen müssen.

Eine vierköpfige Familie in Großziethen erlebt diese Situation mit gemischten Gefühlen. Die Mutter der 8- und 13-jährigen Kinder arbeitet halbtags in einem systemrelevanten Beruf und verlässt weiterhin morgens um 7:00 Uhr das Haus, um zur Arbeit zu fahren. Sie berichtet von einer absoluten Entschleunigung ihres Arbeitsalltags. Sie beginnt den Morgen ruhiger als üblich, da das Wecken der Kinder, Frühstück machen und Schulbrote vorbereiten momentan für sie entfällt. Auf dem Rückweg von der Arbeit gerät sie nicht unter Zeitdruck, um die Kinder pünktlich von der Schule abzuholen. Dies empfindet die Frau, als sehr angenehm.

Ihr Mann kann zur Kinderbetreuung von zuhause aus arbeiten. Den morgendlichen Rhythmus übernimmt nun der Vater der Familie. Er hat deutlich mehr Belastung zu ertragen, da er neben seiner Vollzeitbeschäftigung mit vielen Telefonkonferenzterminen die Kinder vormittags betreuen muss.

Besonders der jüngere Sohn, der die zweite Klasse besucht, benötigt viel Zuwendung, neben den Schulaufgaben, da ihm die sozialen Kontakte zu seinen Freunden sehr fehlen. Die ältere Tochter, welche in die 7. Klasse eines Gymnasiums geht, erledigt zwar selbstständig ihre Aufgaben, hat jedoch ebenfalls schulische Fragen, bei welchen sich der Erziehungsberechtigte auch erst einmal in die Themen einarbeiten muss. Der Familienvater wird dadurch bei seiner Tätigkeit häufig unterbrochen und kann nicht effizient arbeiten. Dies empfindet er als große Belastung.

Sobald seine Frau gegen 14 Uhr nach Hause kommt, übernimmt sie die Kinderbetreuung. Sie berichtet, dass es sehr schwierig sei, beiden Kindern gerecht zu werden. Auch sie müsse sich in die Schulthemen einarbeiten, um gegebenenfalls Hilfestellungen geben zu können.

Trotzdem berichten beide Elternteile, dass die Familie noch mehr zusammengerückt sei, denn gemeinsame Zeit zu verbringen und sich Halt zu geben, ist in diesen Zeiten besonders wichtig. Gemeinsame Spielabende mit viel Lachen helfen über die Corona-Krise hinweg.

Mit der Zeit sinkt die Anzahl der Erkrankten immer weiter und die Schulen dürfen wieder schrittweise geöffnet werden. Allerdings stehen für die Klassenstufen 2 und 7 noch keine Termine zur Schulrückkehr fest.